

Hermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Inserate
werden in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen;
ferner bei den Annoncen-Expeditionen: in **Budapest**: Bernhard Eckstein, A. V. Goldberger, Haasenstein & Vogler, Julius Leopold; in **Wien**: A. Oppelik, J. Danneberg, H. Schalek, M. Dukas' Nachf. (M. Augenthaler & E. Lesner), Haasenstein & Vogler, R. Mosse; in **Berlin**, **Hamburg**, **Paris**: Haasenstein & Vogler; in **Frankfurt a. M.**: Haasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co.

Insertionspreis:
Der Raum einer einpaltigen Garmondzeile kostet beim einmaligen Einrücken 14 Heller, das zweite Mal je 12 Heller, das dritte Mal je 10 Heller.

Pränumerationspreis:
in **Loos**:
Ganzjährig . . . 20 Kr. — 5.
Halbjährig . . . 10 " — 5.
Dorteljährig . . . 5 " — 5.
Monatlich . . . 1 " 70 "

Mit Postverendung:
im **Inland**:
Ganzjährig . . . 14 Kr. — 5.
Halbjährig . . . 7 " — 5.
Dorteljährig . . . 3 " 70 "

im **Ausland**:
Ganzjährig . . . 18 Kr. — 5.
Halbjährig . . . 9 " — 5.
Dorteljährig . . . 4 " 70 "

Für die Redaktion verantwortlich:
Friedrich Roth.

Manuskripte werden nicht zurückgeleitet; unfrankierte Briefe nicht angenommen.

Abonnements-Vertrag: In **Mediasch** bei **J. Hedrich's Erbe**, Buchhandlung; in **Mühlbach** bei **Josef Hlentz**, Buchhandlung; in **Klausenburg** bei **Johann Stein**, Buchhandlung; in **Kronstadt** bei **Heinrich Zeldner**, Buchhandlung; in **Hermannstadt** bei **Georg Serfözö**, Kaufmann, Schmieggasse Nr. 17, und **J. Frank**, Kaufmann, Elisabethgasse 59, wofür die Abonnements-Verträge franco erbeten werden.

Nr. 44.

Hermannstadt, Dienstag den 24. Februar 1903.

119. Jahrgang.

Die Reformen in Maccedonien.

„Spät erklingt, was früh erklang.“ Mit den Reformen, welche vor einem Vierteljahrhundert der Berliner Congress vom Jahre 1878 der Pforte auferlegte, soll jetzt endlich Ernst gemacht werden. Nun ist man freilich, was die türkischen Reformen betrifft, im Laufe der Jahre etwas skeptisch geworden. Wie oft ist nicht in diesen 25 Jahren seitens der Mächte an die Pforte die Aufforderung ergangen, den Artikel 23 des Berliner Vertrages, welcher die Durchführung der Reformen für Maccedonien festsetzte, endlich zur Ausführung zu bringen, und wie oft hat nicht die Pforte dies in bindender Weise versprochen! Aber das Papier ist in der Türkei noch geduldiger, als anderswo, und auf diesem Papier sind besagte Reformen bisher stehen geblieben.

Diesmal aber handelt es sich wirklich um eine ernsthafte Action in größerem Stil. Oesterreich-Ungarn und Rußland haben ein gemeinsames Reform-Programm für Maccedonien ausgearbeitet, welches bereits die Zustimmung der deutschen Regierung gefunden hat und nach erfolgter Zustimmung aller Signatarmächte des Berliner Vertrages der Pforte als bindendes Programm, dessen schnelle und gewissenhafte Ausführung die Mächte fordern, überreicht werden wird.

Was den Inhalt des Reform-Programmes betrifft, so handelt es sich hierbei nur um Reformen finanzieller und administrativer Natur, während die Oberhoheit der Pforte in Maccedonien in keiner Weise angetastet wird. Der wesentlichste Punkt des Reform-Programmes besteht darin, daß die Zehnten-Eingänge der drei Vilajets Maccedoniens für diese Landesheile selbst verwendet werden sollen, während nur der Ueberschuß der Pforte zufließt. Bisher lagen die Dinge so, daß der Zehnt, dessen Eintreibung zudem einer Ausplünderung der christlichen Bevölkerung gleichkam, zum größten Theil in die Taschen der türkischen Beamten und des Sultans floß. Diesem Raubsystem soll ein Ende gemacht werden, und zwar hat man zur Durchführung der Reform-Maßnahmen einen Trick erdacht, der uns freilich selbstverständlich erscheint, für die Türkei aber sensationell wirken wird: Die Verwaltungs-Beamten sollen nämlich regelmäßig ihr Gehalt empfangen! Das war bisher nicht, oder wenigstens nicht regelmäßig der Fall, und so waren die Beamten darauf angewiesen, sich selbst die Taschen zu füllen. Zwecks gesicherter Durchführung dieser Reformen soll ein besonderer Gouverneur für Maccedonien ernannt werden, der freilich kein Christ zu sein braucht, obwohl es sehr wünschenswerth gewesen wäre, wenn die Mächte dies durchgesetzt hätten, der aber immerhin mit einer gewissen Selbstständigkeit der Pforte gegenüber ausgestattet werden soll.

Es fragt sich nun, wie weit diese Reformen, die sich in der Theorie ganz schön annehmen, in der Praxis zur Durchführung gelangen werden. Es hängt dies von drei Dingen ab: einmal von dem guten Willen der türkischen Regierung, zweitens von dem Verhalten der maccedonischen Bevölkerung und drittens von der Haltung Bulgariens, welches bisher die Rolle des Hechtes im Karpatenreich der maccedonischen Frage gespielt hat. Was den letzten Punkt betrifft, so hat sich ja die bulgarische Regierung, freilich nicht dem eigenen Triebe, sondern der Nothigung durch die Mächte folgend, dazu verstanden, die maccedonischen Comitès aufzulösen, wobei es freilich die Hauptmataboren, wie Sarafow, in's Ausland hat ent-

weichen lassen. Bulgarien verzieht nach dieser Richtung hin sehr wenig Vertrauen, denn mit der Unterdrückung der maccedonischen Comitès hat es schon allzu oft Komödie gespielt. Jedenfalls werden die Mächte ein scharfes Auge auf Bulgarien haben müssen, damit die weitere Schürung der maccedonischen Agitation vermieden wird.

Die zweite Frage ist die, ob es gelingen wird, die zur Zeit wieder in Maccedonien herrschende Währung so weit zu dämpfen, daß eine ordnungsmäßige Durchführung der geplanten Reformen möglich gemacht wird. Das wird nicht leicht sein, denn Maccedonien ist unbestritten das complicirteste aller Balkangebiete. Die 2 1/2 Millionen Einwohner Maccedoniens stellen ein buntes Völkergemisch aus Bulgaren, Türken, Serben, Albanesen, Rumänen und Griechen dar, die sämtlich von nationaler Eifersucht gegen einander erfüllt sind und in ständigen Fehden gegen einander leben. Dazu kommt, daß die Zeit für die Einführung der Reformen nicht günstig gewählt ist, denn „wenn der Frühling auf die Berge steigt“ und die Schneeschmelze beginnt, pflegen die Bergstämme in Maccedonien alljährlich in's Thal hinabzuziehen, um die größere Bewegungsfähigkeit, die ihnen der Sommer gewährt, durch das Ausplündern der Thalbewohner auszunutzen. Die Einführung der Reformen in Maccedonien würde mithin zunächst nur unter militärischer Bedeckung erfolgen können.

Die dritte Frage endlich ist die, ob die Pforte entschlossen ist, diesmal wirklich Ernst mit den Reformen zu machen. Das Eine steht fest, daß es mit dem guten Willen der Pforte hierbei noch mehr, als schwach bestellt ist. Der Mohammedanismus ist nicht nur seiner ganzen Art nach an sich gegen jeden Fortschritt, gegen jede Reform, sondern die Türken fürchten, vielleicht nicht ganz mit Unrecht, daß das Ende dieser Reformation leicht mit dem Anfang einer weiteren Abbröckelung vom türkischen Reiche zusammenfallen könnte. Man wird deshalb mit einem passiven Widerstand der Türkei rechnen müssen, welcher der Reformation noch mannißgafte, heute gar nicht zu übersehende Schwierigkeiten und Hindernisse bereiten dürfte.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 23. Februar.

Eine hundertgliederige Fölegyházaer Deputation langte am 21. d. Früh in Budapest an, um eine Petition gegen die Wehrvorlage dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses persönlich zu überreichen. Die Deputation wurde auf dem Bahnhof von einer großen Menschenmenge empfangen und unter Leitung von Abgeordneten der Kossuthpartei, ferner Holló's, Lovaszy's und Anderer in's Parlament begleitet. Die Deputation wurde von Apponyi empfangen, der auf die Vorchrift verwies, wonach er Petitionen nur von Abgeordneten annehmen könne. Er betrathe daher die Mitglieder der Deputation als Staatsbürger, die gekommen seien, um der Sitzung der Volksvertreter persönlich beizuwohnen. Als solche begrüßt er sie und hofft, daß sie die Beschlussfassung des Hauses mit dem dem Gesetze gebührenden Respekt acceptiren werden. Apponyi übernahm sodann die Petition von dem Abgeordneten Holló, worauf sich die Deputation auf die Galerien des Hauses begab.

Ministerpräsident Koloman Széll hat am 20. d. Nachmittags den jüngst gewählten rumänischen Bischof von Arad Johann Papp in Audienz empfangen. Wie „Rel. Ort.“ erfährt, hat Metropolit

Erzbischof Metianu behufs canonischer Prüfung der Bischofswahl hinsichtlich des Zulassens der Bischofs-Synode bereits die nöthigen Verfügungen getroffen; die Beratungen der Synode werden jedoch voraussichtlich eine Verzögerung erleiden, weil der greise Bischof von Karansebes Nicolaus Popca in Folge Unpäßlichkeit derzeit die Reise nach Hermannstadt nicht unternehmen kann.

Die Klausenburger Universitäts-Jugend hat in einer gestern abgehaltenen Versammlung gegen die Erhöhung des Recruten-Contingents protestirt und die Schaffung der selbstständigen nationalen Armee befürwortet.

Der südslavische Club wird wegen des Verbotes der geplanten Wohltätigkeits-Akademie zu Gunsten der maccedonischen Flüchtlinge eine Interpellation einbringen. Die Interpellation werden sich gegen die Aeußerung des Ministerpräsidenten Dr. v. Koerber gegenüber der Deputation, welche die Zurücknahme des polizeilichen Verbotes von dem Minister erbitten wollte. Diese Aeußerung fordere die Vertreter Dalmatiens zu einem energischen Proteste heraus. Der Rath des Ministerpräsidenten, daß man, wenn man humanitäre Zwecke fördern wolle, hiezu in Dalmatien genug Gelegenheit fände, zeuge von einer geringschätzung Dalmatiens und einer übelwollenden Würdigung der durch das Verschulden österreichischer Regierungen herbeigeführten ärmlichen Verhältnisse des Landes. Die Interpellanten fragen, welchen Zweck das Verbot hatte und ob der Ministerpräsident dasselbe zurücknehmen wolle.

Mit großem Ungehum und unter Drohungen verlangt die gesamte bairische clericale Presse den Rücktritt der beiden Minister Riebel und Freilich. Nur dann könnte das katholische Volk Baierns ruhig werden, wenn alle Minister katholischen Glaubens seien. Nach der Stimmung in den allerhöchsten Kreisen ist der Rücktritt auch dieser beiden Minister nur eine Frage der Zeit.

Der Sturz des bairischen Minister-Präsidenten Crailsheim erregt in Berlin fortgesetzt größtes Aufsehen. Alle politischen Kreise sind einig darüber, daß kein bloßer Personenwechsel, sondern ein Systemwechsel eingetreten ist. Zwar sei der neue bairische Minister-Präsident, Baron Bodewitz, ein persönlicher Freund des Reichskanzlers und habe sich bisher als ehrlicher Reichsfreund gezeigt; dies ändere jedoch nichts an der Thatsache, daß er vom Vertrauen des clericalen Centrums getragen ist und Crailsheim in regelrechter Weise gestürzt wurde, weil er dem Centrum unbequem war.

Die liberalen Blätter fahren mit dem Ausdruck ihrer ernsten Sorgen fort. Die „Vossische“ schreibt: Wenn die Anzeichen nicht trügen, so beginnt eine Reactionsära in Baiern, vielleicht auch eine Ära particularistischer Reibungen zwischen Berlin und verschiedenen Einzelstaaten. Der bairische Ministerwechsel ist ein handgreiflicher Beweis, daß Katholisch-Trumpf ist und der Ultramontanismus in Deutschland eine Macht gewonnen hat, größer, als jemals in den letzten Menschenaltern.

In dem am 20. d. im Palais Elysee gehaltenen Ministerrathe theilte Minister des Aeußern Delcassé mit, er habe am Dienstag dem französischen Botschafter in Konstantinopel die Weisung zukommen lassen, die Annahme und Durchführung des von den Regierungen Oesterreich-Ungarns und Rußlands ausgearbeiteten Reformprogramms für Maccedonien dringend zu empfehlen.

Die Note, mit welcher die bulgarische Regierung ihre Maßnahmen gegen die maccedonischen Comitès den Mächten bekanntgegeben hat, ist von ihnen mit großer Befriedigung und mit dem Ausdruck der Erwartung zur Kenntniß genommen worden, Bulgarien werde in dieser Richtung verharren. Besondere Genugthuung äußert man in bulgarischen Regierungskreisen über das Entgegenkommen der suseränen Macht, welches in der Dankagung des Sultans an den Fürsten und der Pforte an die bulgarische Regierung aus dem erwähnten Anlasse zum Ausdruck gelangt ist.

Die officielle „Indépendance Roumaine“ bespricht die Haltung der französischen Presse gegenüber den jüngsten Erklärungen des Ministers

Feuilleton.

Die Tochter des Komödianten.

Roman von C. Wiese.
(28. Fortsetzung.)

Die ruhigere Besonnenheit der Baronin löste endlich den Bann dieser Scene. „Komm zu Sinnen, mein Sohn, und denke daran, wie wir die Unglückliche, wenn noch eine Spur von Leben in ihr ist, retten können!“ „Ja, Mutter!“ schluchzte er, dann raffte er sich mannhaft auf und nahm, während sie vorausschritt und mit geschickter Hand Bolster und Decken in die rechte Lage brachte, die leblose Gestalt in seine Arme, trug sie zum Wagen und legte sie sorgsam mit zitternden Fingern unter dem Beistand der Mutter auf dem bereiteten Lager zurecht. Dann nahmen Sohn und Mutter bei der Unglücklichen, die auf dem breiten Küssig bequem gebettet lag, so gut es ging, Platz in dem noch übrigen Wagenraum und langsam setzte das Gefährt sich in Bewegung; im Schritt erreichte es nach zwei qualvoll langen Stunden endlich die Heimat, den Hof des einsamen Schlosses.

Am Portal wartete mit Laternen und Lichtern die Dienerschaft, voran der alte Castellan und dessen betagte wackere Frau, des Hauses noch rüstige Beschützerin, auf die ankommende Herrschaft. Seit einer Stunde schon standen die treuen Alten auf Posten. Unzählige Male, wenn sie glaubten, ein fernes Geräusch vernommen zu haben, waren die Beiden abgewechselt — bald er, bald sie — aus der Thür auf die Stufen herabgelaufen, und standen und spähten mit angestrengtem Auge und horchten mit verhaltenem Athem in die Nacht hinaus, und dann waren sie kopfschüttelnd und seufzend wieder in das Haus hineingeschlichen.

Nicht aber hatte ihr Ohr sich nicht getäuscht. Das Klang wirklich wie Rollen eines Wagens aus der Ferne und kam näher und näher, —

und jetzt wird auch in dunklen Umrissen ein Gegenstand weit auf der Chaussee hinten sichtbar, der sich stetig näher bewegt und deutlicher im Mondschein wird — richtig, ein Wagen, die Herrschaft! Gottlob, endlich!

Raich wird der jüngere, schon verschlafene Diener geweckt. Allen fällt es auf, wie langsam der Wagen fährt! Den treuen Alten schlägt es schwer auf's Herz. Ist etwas geschehen? Ist jemand plötzlich krank geworden auf der Fahrt? Nun schleicht der Wagen im Schritt auf die Rampe und hält. „Gott sei gedankt!“ ruft es aus der Brust der Alten erleichtert, als sie die „Gnädigen“ Beide wohlbehalten am Kutschenschlag empfangen.

Aber auf's Neue wird gleich darauf die theilnahmevolle Neugier Aller erregt, und mit bestürzten Gesichtern treten sie näher, als der Baron hastig, mit wenigen Worten dem Castellan befiehlt, das beste Gastzimmer im oberen Stock für eine Schwerkranken, die sie auf dem Wege aufgenommen, eiligst herzurichten und Thee, Arzneien, stärkende Essenzen und was mehr dergleichen zur Hand sei, sofort herbeizuschaffen. Inzwischen ist schon die Baronin selbst mit der Frau des Castellans vorausgeeilt, um alle ersten Anordnungen zu treffen. Oscar hebt behutiam mit Hilfe des Alten die noch immer Leblose mitanamt ihrer Umhüllung von Kissen und Decken aus dem Wagen — behutsam tragen die zwei Männer sie in's Haus, hinauf die Treppe, nach dem bezeichneten Zimmer und legen sie auf das schon bereite Bett — dann bleiben zu weiterem Dienst die Frauen zurück.

Im schnellsten Trab ist sogleich, auf Anordnung des Barons, der Kutscher mit seinem leeren Gefährt der nahen Stadt zugeflogen, um den Doctor zu holen. Zum Glück ist er zu Hause und nicht gerade über Land, wie so häufig. Ein paar Minuten braucht er, bis er aus der unbeholfen gestammelten Meldung die Wichtigkeit des Falles herausfährt, dann ist er auch sofort in den Kleidern. Schon nach Verlauf einer kleinen halben Stunde sitzt er am Lager Theresens, prüft ihren Zustand, lobt die getroffenen Maßregeln der Frauen und bittet, nur Ruhe zu beobachten. Dann steht er auf, verordnet noch Einiges, verpflichtet, in aller Frühe des Tages wiederzukehren und empfiehlt sich. An der Thür draußen empfängt ihn klopfenden Herzens der Baron.

„Wie steht's, Doctor?“ fragt er ihn angstvoll.

„Um! Je nun!“ antwortet dieser und zuckt die Achseln, „wir wollen hoffen! Vor der Hand lebt sie. Aber ein schlimmes Nervenfieber ist im Anzug; darauf müssen wir uns gefaßt machen. Gute Nacht einstweilen!“

VIII.

Der Arzt hatte richtig vorausgesagt. Aus der tiefen und langen Ohnmacht, die Theresie umfassen gehalten, war sie zwar wieder zum Leben, doch nicht zum Bewußtsein zurückgekehrt. Ein wildes Nervenfieber nahm die Erwachte sogleich in seine Gewalt und hielt ihre kraftlose Seele wochenlang auf der schmalen Grenzlinie, die das Leben vom Tode scheidet. Es war eine Zeit qualvoller Aufregung, nicht für die Kranke sowohl, die vielleicht schmerzlos den Kampf mit den ungeheuerlichen Ausgeburten ihrer Phantasie durchkämpfte, als vielmehr für Oscar, der im Zustande klaren Bewußtseins daran Theil hatte und dem immer die Möglichkeit eines unheilvollen Ausganges gepenstig vorzuschwebte.

Er wich nicht von ihrem Lager, wenigstens die ersten zwei Tage nicht; so lange hielt er mit energischem Zwang seine Kräfte aufrecht. Dann sah er wohl ein, daß er der gebieterischen Natur, die ein gemessenes Theil Ruhe fordert, ihren Tribut zahlen müsse; aber nach kurzer Raft sah er mit ausdauernder Geduld wieder Stunde um Stunde am Bette der Leidenden, lauschte jedem ihrer Athemzüge, jedem ihrer Worte, ob nicht ein Schimmer des Lichtes daraus hervordrehe oder ein leiser Wunsch hörbar werde. Jede geringste Bewegung ihres Hauptes, ihrer Hände nahm er wahr, rückte ihr Decken und Kissen zurück, wenn sie infolge ihrer Bewegung sich verschoben, wuschte den Schweiß von ihrer Stirn, strich ihr Haar glatt, reichte ihr die Arznei, kurz, übte mit unverdrossener Sorgfalt jeden Dienst, den eine geübte Krankenpflege beansprucht. Fast machte er Frauenhände den bedrückt. So oft auch die Baronin oder die bestellte Wärterin ihn mahnten, sich mehr Ruhe zu gönnen — er blieb, denn er war neidisch auf jede Handreichung, die nicht er selbst der Geliebten thun konnte. (Fortsetzung folgt.)

des Kneubers Delcassé betreffend die gleiche Behandlung aller Racen in Macedonien, sowie die Stellung Rumäniens in dieser Frage, und sagt, die zukünftige Lösung der macedonischen Frage müsse den Verschiedenheiten der Race Rechnung tragen und Allen gleiche Gerechtigkeit widerfahren lassen.

Ein offizieller Leitartikel der „Morning Post“ präcisirt den Standpunkt Englands gegenüber der Reformaction Oesterreich-Ungarns und Russlands in Macedonien und schreibt, Oesterreich-Ungarn und Russland hätten sich über die Vorschläge geeinigt, welche dem Sultan gemacht werden sollen und die einerseits die Zuführung einer milden Dosis europäischer Administration, andererseits die Aufrechterhaltung der Autorität des Sultans zum Ziele haben.

Stimmen aus dem Publicum. Aufruf!

Die heute im Bürger- und Gewerbevereine abgehaltene constituirende Versammlung der

Local-Ausstellung Hermannstädter Gewerbetreibender, veranstaltet vom Hermannstädter Bürger- und Gewerbevereine, hat einstimmig beschlossen, die Ausstellung von Mitte August bis Mitte September 1903 im Ausstellungs- und Gesellschaftshause abzuhalten und hat ein Ausstellungs-Comité entsetzt.

Indem wir uns beileiden, die Gewerbetreibenden schon jetzt von der geplanten Ausstellung in Kenntniß zu setzen und höflichst ersuchen, an derselben sich betheiligen zu wollen, theilen wir mit, daß bezüglich aller weiteren, die Ausstellung betreffenden Angelegenheiten in der kürzesten Zeit eingehende Mittheilungen erfolgen werden, und ersuchen höflichst schon jetzt, längstens aber innerhalb acht Tagen von der Zustellung dieses Aufrufes gerechnet an den mitgetragenen Vicepräsidenten — Saggasse 29, I. — mündlich oder schriftlich mittheilen zu wollen, ob Er. p. t. an der geplanten Ausstellung sich betheiligen werden.

Hermannstadt, den 16. Februar 1903

das Central-Comité der Ausstellung: Martin Schuster, Vicepräsident. Gustav Theis, Generalsecretär.

Liebwerthe deutsche Volksgenossen!

In Reichthal in Preußisch-Schlesien soll ein Waisenhaus gegründet werden. Die Stadt liegt schon im polnischen Sprachgebiete und unser Waisenhaus soll ein Hort und Bollwerk des Deutschthums sein.

Mit treudeutschem Grusse das Comité: Pastor Otto Graetz, Reichthal. Dr. med. Schramm, Reichthal. Gymnasiallehrer Junke, Königshütte, Oberschlesien.

Carnevalsfest der „Germania“.

Hermannstadt, 23. Februar.

In Erinnerung an die unvergeßliche Fahrt der „Germania“ in den Rennsberg veranstaltete der Verein vorgestern vom Centralbahnhofe in Kircher's „Unicum“ aus eine Künstlerfahrt, zu der die Bedingungen in einer für die Teilnehmer von dem Reise-Bureau versendeten Einladung enthalten waren.

Dieser verlockenden Einladung sind gar viele Vergnügungsreisende aus allen Richtungen der Windrose gefolgt. Sie kamen Alle auf ihre Kosten, denn die Fahrt gestaltete sich für sie zu einer recht frohlichen und einwandfrei unvergeßlichen. Schon im Centralbahnhofe, wo selbstverständlich Post- und Telegraphenamt, Briefsammlkasten, Signal-Scheiben, Signal-Laternen in den Staatsfarben vorhanden, die üblichen Rundmachungen, Fahrpläne, Fahrordnungen u. s. w. an den Wänden angebracht waren, konnte man trotz des Andranges die beruhigende Sicherheit gewinnen, daß für musterghälte Ordnung und Pünktlichkeit die verlässlichsten Vorkehrungen getroffen waren.

Hatten wir vor der Abfahrt ein wenig Umschau in der großen Halle des Centralbahnhofes, in deren Mitte die hellerleuchtete ungarische Krone prangt. Da gibt es denn genug des Lebens- und Sehenswerthen. Beispielsweise die Eisenbahnkarte der directen Schnellungs-Verbindungen auf der Reichthaler Eisenbahn mit Leichter als Central-Knotenpunkt zur Fahrt über Marpod, Großschenk, Szabi-Basarhely nach Dofja, — über Algen, Bürgisch, Agnetsheln, Schäßburg, Kiew, Schmerin nach Moskau, — über Schalborz, Lorda nach Prag, — über Giegenthal, Kornezel, Rothberg, Bedens-Tunnel, Rothenthurm, Butareff, Rentabilitäts-Brücke nach Konstantinopel, auf welcher Linie hinter und jenseits Butareff vor Ungarischer gewahrt wird; — schließlich über Rothberg, Hermannstadt mit dem Mittelschulbau, Budapest nach Wien. Die Karte ist mit der Ansicht von Zemeits von Gut und Böse, des ausgefahrenen Geleises, der Angabe des nördlichen Grades, der südlichen Länge, Wind- und Stromrichtung, Zeichenerklärung u. s. w. versehen.

Ungarischer Landes-Kellner-Verein.

Auf Grund der ministeriell genehmigten Statuten hat die Hermannstädter Filial-Section in Verbindung mit allen kön. Freistädten des Landes die kostenfreie Vermittlung der Placirung von sämmtlichem, ausschließlich sachmännlich gebildetem Personale für Hoteliers, Cafetiers, Restaurateure und Schankwirths bereits begonnen, wovon die p. t. Interessenten hiemit höflich in Kenntniß gesetzt werden. Das Bureau befindet sich Hartneggasse Nr. 80. Hermann Trebitzky, Filial-Sections-Leiter.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 23. Februar.

(Verleihungen.) Seine k. und apostolisch k. Majestät geruhen allergnädigst über Vortrag des k. ung. Ministers am allerhöchsten Hoflager des Staatssecretär im k. ung. Finanzministerium, Alfred Toepke, als Anerkennung seiner ausgezeichneten Dienste, das Comandenkreuz des Leopold-Ordens taglich, ferner dem Forstdirector Alexius Laitner, als Anerkennung seiner auf dem Gebiete des öffentlichen Forstwesens erworbenen Verdienste, das Officierkreuz des Franz Josephs-Ordens zu verleihen.

(Ernennungen.) Der mit der Leitung des Ministeriums des Inneren betraute k. ung. Ministerpräsident hat den Director der Hermannstädter k. staatlichen Heilanstalt für Geisteskrante, Dr. Eugen Konrad, ferner den Klausenburger öffentlichen ordentlichen Universitäts-Professor Dr. Karl Lechner neuerdings zu außerordentlichen Mitgliedern des Landes-Sanitäts-Rathes auf die Dauer von sechs Jahren ernannt. Der k. ung. Finanzminister hat den Steueramts-Practikanten Cornel Kostyuk zum provisorischen Official beim Blajendorfer k. Steueramte ernannt.

(Marktweesen.) Der k. ung. Handelsminister hat gestattet, daß in Aljo-Arpaß der am 14., 15. und 16. December v. J. unterbliebene Jahrmart am 5., 6. und 7. März abgehalten werde. (Die Marosvasarhelyer Advocatenkammer) verlaubt, daß sie den Székelyudvarhelyer Advocaten Dr. Stefan Lufacsffy, auf dessen eigenes Ansuchen, aus dem Verzeichnisse der Rechtsanwälte gestrichen hat.

(In Angelegenheit der Einschränkung der Auswanderung) hat Minister-Präsident Szöll an sämtliche Jurisdictionen des Landes neuerdings einen Circularerlaß gerichtet. In demselben wird auf die traurige Wahrnehmung verwiesen, daß in letzter Zeit mit den auswandernden Familien auch viele Minderjährige, zumest Mädchen, den Weg in die neue Welt antreten, in Folge dessen macht der Minister-Präsident die Behörden aufmerksam, für Minderjährige die Bewilligung zur Auswanderung nur dann zu gestatten, wenn die Eltern oder der Vormund ihre Zustimmung ertheilen und wenn sie die Reise in Begleitung von Großjährigen antreten.

(Aus dem Gerichts-Saale.) Die Hauptverhandlung in der Strafsache der Einbrecher-Bande Josef Bricha, Klara Kis und Julius Chihaloßky, welchen mehrere, im October v. J. in hiesiger Stadt verübte Diebstähle zur Last fallen, findet Freitag den 27. d. um 9 Uhr Vormittags vor dem hiesigen k. Gerichtshof als Strafsgericht statt.

(Concurs-Ausschreibung.) Mit Beginn des Schuljahres 1903/1904 (1. September) wird in einer Militär-Unterrichtsschule ein Platz der Bischof Kovats'schen Stiftung zur Bezeichnung gelangen, auf welchen nur Knaben aus dem ehemaligen Grenzgebiete und Stamme der Szekler Anspruch haben. Die gestempelten Aufnahms-Gesuche sind mit den nöthigen Beilagen, so auch mit der besondern Nachweisung, daß der Bewerber den oben erwähnten Bedingungen des Stiftings entspricht, längstens bis 10. Mai l. J. an das k. u. k. 12. Corps-Commando in Nagyhegyen einzuwenden. Die Aufnahms-Bedingungen sind in der mit dem 6. Stücke des Normal-Verordnungsblattes für das k. u. k. Heer vom Jahre 1900 verlaubten Vorchrift über die Aufnahme von Aspiranten in die k. u. k. Militär-Akademien, Realschulen und das Erziehungs-Institut für verwaisete Officierssöhne enthalten. Die allgemeinen Bedingungen für die Aufnahme von Aspiranten sind in der „Concurs-Ausschreibung“ im Beiblatt Nr. 5 zum Verordnungsblatt für das k. u. k. Heer vom Jahre 1903 hervorgehoben. Exemplare der genannten „Vorchrift“, sowie der „Concurs-Ausschreibung“ sind von der k. k. Hof- und Staatsdruckerei oder von der Hof-Buchhandlung S. W. Seidel und Sohn in Wien zu beziehen.

Vom k. u. k. 12. Corps-Commando.

(Confirmation.) Zur diesjährigen Confirmation findet die Aufnahme für Mädchen Mittwoch den 25. d. M., für Knaben Donnerstag den 26. d. M., jedesmal von 9—12 Uhr Vormittags, in der ev. Pfarramts-Kanzlei statt. — Zugelassen werden ev.

Weitere Aufschriften belegen: Magazin für vom Plenum verworfene Opern; Gegner der Oper Margarethe (Faust) sind an der Leine zu führen; Achtung auf den Reichthümer Orient-Expres-Bug! Wegen Ueberfüllung des Magazins können neue Einlagerungen bis auf Weiteres nicht gemacht werden. Salatz, Stationschef. — Rumbmachung: 1. Das Betreten des Geleises ist — da keine vorhanden — strengstens verboten. 2. Es darf Niemand etwas an die große Glocke (des Portiers) hängen. 3. Man achte genau auf jeden herannahenden Zug, da sonst leicht eine schwere Erkältung erfolgen kann. 4. Die Locomotiven dürfen nicht geretzt oder erscheckt werden. Salatz, Stationschef. — Ein Licitation-Edict desselben, betreffend den Verkauf von in den Eisenbahn-Localitäten und Waggons gefundener Breiten, dann folgende Warnung: Diejenigen p. t. Reisenden, welche über Udschidich nach Wareskor zum „griechischen Waori“ zu fahren beabsichtigen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß es nicht gerathen ist, eine geliebte Schwiegermutter — besonders wenn sie schon fett ist, auf diese Tour mitzunehmen. Die Verantwortlichkeit; eine weitere Affiche warnt vor Taschendieben.

Wir müssen unseren Rundgang unterbrechen, denn die Stunde der Abfahrt naht. Das erste Signal zum Einsteigen ist gegeben. Der Herron-Schranken wird geöffnet. Zwei Gendarmen mit aufgeschlagenem Bajonnet, Prachtgestalten, wie aus Erz gegossen, ziehen auf und nehmen ihren Posten am Ausgange ein. Mit Aderblick mustern sie jeden Passanten. Sie haben im Dienste der öffentlichen Sicherheit geübtes Kennernauge, und nicht umsonst heißen sie in der Staatsprache „esendör“ (Hüter der Ruhe). Nehmen wir die günstige Gelegenheit wahr. Neben diesen Sicherheitswächtern stehend, können wir und — wenn wegen des Hastens und Eilens auch nicht jeben, so doch — einige Ausflügel merken; es waren dies — wir vermeiden absichtlich specielle Epitheta und bezeichnen sie insgesammt mit dem cumulativen Worte: fesch — Wäbes in Roth und anderen Farben, Ectubantinas, Touristinen, ein gutgeährter Schotte sammt Eshälte mit rothem Ballon auf dem Haupte, Bergsteiger, befechtete Engländer, Gigel, Klerblätter, Rosen, Gestalten in altdeutscher, russischer (Moskauer), secessionistischer, bulgarischer (möglich griechischer) Tracht, ein Salamuci, Wiener Frater, geheimter Commernzienrath Baron Kron Chaim Leb Teitelbaum Moskovic-Sibonig-Krafew, Konne als Begleiterin eines Bierkruges, Grünzeug-Zugfahrer, ein junges Ehepaar auf der Hochzeitsreise, Rabler, Lawn Tennis-Sportler, drei in Weiß gekleidete pedhswarze Mohren, eine originelle Bombardiere, Rauchfangkehrerin, Mitglieder des Cobins-Regatta-Clubs, fünf Aufsehen erregende Uhus, Dominos ou toutes couleurs; beinahe hätte ich vergessen, daß

Jünglinge u. v., welche das 15., und Mädchen, welche das 14. Lebensjahr bis spätestens den 1. November l. J. erfüllen. — Bei der Aufnahme sind vorzulegen: das lezterhaltene Schulzeugniß und, wenn die Betreffenden nicht hier geboren, beziehungsweise getauft wurden, auch der Taufschein.

(Widmung.) Zum Andenken an die dem Leben so rasch entzogene Frau Wilhelmine Kasi, Warrers-Gattin, senden deren Neffen und Nichten Ludwig und Willy Klein, sowie Alfred und Frieda Nowak in den Mädchen-Schul-Faund des Vereines zur Unterstützung der evang. Mädchenschule 15 Kronen. Wir sagen innigen Dank für diese Spende, die sich an viele andere anschließt, die wir dieser opferbereiten Familie verdanken! Josefina Vielz, Vereins-Vorsteherin.

(Zur Truppen-Dislocation.) Wie wir bereits früher mitgetheilt haben, war für Anfang des nächsten Monats die Verlegung von Artillerie nach Orlach in die dortigen, bereits neuhergestellten militär-ärztlichen Gebäude in bestimmte Aussicht genommen. Mittlerweile ist nun — wie verlautet — eine dahingehende Anordnung in der Dislocation eingetreten, daß die Artillerie nicht im Monate März, sondern erst im Herbst des laufenden Jahres die neue Garnison Orlach antreten wird. Diese Verfügung dürfte wahrscheinlich im Zusammenhange mit der unheilvollen Obstruction gegen die Wehrvorlage im ungarischen Abgeordnetenhaus stehen.

(Faschings-Chronik.) Den Bericht über das Carnevalsfest der „Germania“ finden die geehrten Leser im Feuilleton unseres heutigen Blattes.

(Aus der Theater-Kanzlei.) Der letzte Tag des Faschings: Faschings-Dienstag! Der lustigste im Jahre und so wird er auch alljährlich an unserem Theater würdig bezeugen. Die besten, die allermüthigsten Werke wurden zu einem Trio vereinigt, um dem Publicum diesen Abend zu einem höchst amüsanten zu gestalten. Den Anfang macht: „Die Recrutirung im Krähwinkel“, Burleske mit Gesang in einem Act von Theodor Flamm, sodann „Eine Vorlesung bei der Hausmeisterin“, Posse in einem Aufzuge von Alexander Bergen und zum Schluß: „Die schlimmen Buben in der Schule“, Posse mit Gesang in einem Act von Nestroy. Das ganze Personal, vom Spielleiter Redl und Kapellmeister Roth geleitet, wird gewiß das Publicum bei bester Laune erhalten.

(Concert.) Zu dem gestern im k. Theresianischen Waisenhaus veranstalteten Concerte, dessen Zweck und Vortragsordnung in unserem Blatte wiederholt bekanntgegeben worden ist, haben sich Zuhörer in erfreulicher Anzahl eingefunden. Sämmtliche Nummern ernteten Beifall, den stärksten jedoch die Clavier-Vorträge der Damen Dr. Janesik und Thomandl, dann das Tenor-Solo des Herrn Josef Thomandl, der a capella-Kinderchor mit dem Solisten Martin Hemmer aus der 6. Elementar-Classe und der — allerdings etwas zu breit angelegt, weil mehr als 15 Minuten beanspruchende — Monodie des Octaveners Madar Tribus. Frau Dr. Estla Janesik spielte Franz Liszt's „Nahajodie“ als Solopiece, dann mit Frau Hedwig Thomandl Chopin's „Mondo“ und Böllner's „Hochzeitsmarsch“ für zwei Claviere. Wieder erfreute Frau Dr. Janesik durch die natürliche, ungekünstelte Art ihres Spieles, durch die rhythmische Klarheit und elegante Technik des Vortrages. Sie fand in Frau Hedwig Thomandl, deren vorzüglichem Unterrichte ein ansehnlicher Theil des musikalischen Nachwuchses den soliden Grund zu trefflichem Können dankt, eine würdige Partnerin. Das Zusammenspiel war aus einem Guße und tadelloß. Beide Damen wurden mit Beifall überschüttet und hervorgerufen, desgleichen Herr Thomandl nach seinem schmelzreichen Tenor-Solo. — Die Herren Gesangslehrer Schuch und Musiklehrer Komosto erzielten mit ihren Schülern ehrenden Erfolg. — Unter den Besuchern des Concertes sahen wir Se. Excellenz FML. von Varesjan, Gerichtshof-Präsident Dr. Kemény, Finanzdirector a. D. Dr. D. v. Deak, kön. Anwalt Gijngly, die päpstlichen Kammerer S. Profupek und Dr. V. Bilinsky, die Obergymnasial-Directoren St. Ferenczy und Szentimrei, Pfarrer Kovacs, Kirchen-Curator Göll, den k. öff. Notar Jagoni, mehrere Mitglieder der Petrinianer und Militär-Geistlichkeit, Honvéd- und Gendarmerie-Officiere.

(Vom Theater.) In „Hoffmann's Erzählungen“ verabschiedete sich gestern Frau Olga v. Türk-Rohn. Das gänzlich ausverkaufte Haus überhäufte die gefeierte Künstlerin mit stürmischen Ovationen. Frau v. Türk-Rohn ist heute Früh über Albinz nach Wien abgereist, wo sie im Laufe dieser Woche in einem großen Concerte mitwirken wird.

(Vereins-Nachrichten.) Die General-Versammlung des Vereines jüngerer Kaufleute in Hermannstadt findet Freitag den 6. März 1903, Abends 9 Uhr, im Saale der Restauration „Stadtparl“ statt. — Tagesordnung: 1. Rechenschafts-Bericht über das abgelaufene Vereinsjahr. 2. Feststellung des Budgets für das Jahr 1903. 3. Beschlußfassung über die durch das hohe königl. ungarische Ministerium verlangten Ergänzungen zu den im Vorjahre geänderten

auch eine durch die große Medaille für Kunst und Wissenschaft ausgezeichnete Künstlerin von Beruf: Frau Olga v. Türk-Rohn costumirt erschienen war und die Fahrt mitmachte, die, durch sprühenden Witz, fröhlichellenden Humor und sprudelnden Frohsinn gewürzt, an Annehmlichkeit nichts zu wünschen übrig ließ und dem Veranstaltungstalent der Germanen ein bleibendes Ehrenzengniß sicherte.

Nach beendeter Fahrt ordneten sich in der Polonaise die Teilnehmer nach der Zugehörigkeit der Gruppen. Dieser sehenswerthe, farbenreiche Auf- und Umzug wird im Gedächtnisse Aller, die ihn bewundernd gesehen, einen unverrückbar bleibenden Platz behaupten. Den Vergnügungszüglern wurden noch einige heitere Ueberraschungen bereitet. Theater-Director Emanuel Striese führte mit seiner Gesellschaft, deren ganzes Fundus zwei riesige Träger in romanischer Dienstmagd-Tracht jederseits zur Stelle brachten, in dem Wartesaal für Nichtanwesende das schauerliche Drama „Der Mord auf dem Perron“ auf. Die Geschichte nahm jedoch ein jähes Ende, denn der erste Held und Liebhaber Morday erstach gleich in der ersten Scene den Entführer der Virginia. Die im Innersten erschütterten Zuschauer bewarfen die Darsteller nicht mit sauren Aepfeln, sondern mit Apfelsinen und riefen stürmisch den Autor, dem ein vornehmer Uhu einen — Zwiebelkranz überreichte. Während das Publicum seinen Gefühlen Luft machte, begann das Hündchen im Arm der Anstands-dame durch freudiges Wellen seine Zufriedenheit zu äußern.

Inzwischen hatten die Argusaugen der Gendarmen vier blinde Passagiere dingfest gemacht. Es waren dies verkleumte Schnapsbrüder, ehemals und gewiß auch weiterhin das vorzügliche Quartett der „Germania“ (die Herren Gustav Binder, Hermann Drendt, Wilhelm Drendt und Ludwig Weiß). Sie vertriehen sich nun im Gefängniß die Zeit mit dem Singen von lustigen Bagabunden-Gstanzeln, die solch' jubelnder Aufnahme begegneten, daß sie sich zu einer Zugabe bequemen mußten. Während der Fahrt wurde mit Hilfe der das Reisee vermitteln den drahtlosen Telegraphie „Die Nothbremse“, Organ für das gemammte Eisenbahn-Unwesen der „Reuzzeit“, fertiggestellt und fand wegen seines humorvollen Inhaltes reizende Abnahme. Sehr witzig war auch die Fahr-(Lang-)Ordnung verfaßt.

Nicht zu vergessen Kircher's Küche und Keller, die aufrichtiges Lob verdienen.

Enfin, die Künstlerfahrt der „Germania“ ist nach jeder Richtung hin glänzend ausgefallen. Vivent los arrangours! B-1.

Vereinsstatuten (§ 7, 11, 15, 24). 4. Neuwahl des Obmannes und Ergänzungswahl des Ausschusses. 5. Anträge der Mitglieder.

(Benefice Spielmann.) Die Saison neigt sich ihrem Ende zu und so sind nur noch wenige Benefice-Vorstellungen ausständig. Eine der letzten in der Reihe der Beneficianten ist die Liebhaberin Melanie Spielmann, die Mittwoch den 25. d. ihren Ehrenabend begeht. Da die treffliche Schauspielerin eine vorzügliche Wahl getroffen und da an diesem Abend nach längerer Zeit wieder eine Schauspiel-Vorstellung stattfindet, so ist Fräulein Spielmann gewiss ein schöner Erfolg beschieden. Zur Aufführung gelangt: „Der kleine Lord“, Lebensbild in 3 Acten von Godyon Burnett und der reizende Einacter „Ach, die Liebe“, ein Verksüppel, welches hier zum ersten Male aufgeführt wird.

(Josef Sauerteig!) Nach zweijähriger Pause gab der hier schon bekannte Tausendkünstler Josef Sauerteig gestern Abends im großen Saale des Gesellschaftshauses seine erste Vorstellung. Wie beliebt die Aufführungen Sauerteig's und seines diesmal ebenfalls vorzüglichen Ensembles sind, beweist der Umstand, daß der große Saal des Gesellschaftshauses von dem erschienenen distinguirten Publicum bis auf das letzte Plätzchen besetzt war. Einzelne der Gesellschaft hier vorzubehalten, ist nicht möglich, denn es sind durchwegs tüchtige Kräfte, die das Ensemble Sauerteig's vervollständigen. Sehr hübsch waren die Leistungen der Zauberkönigin Mlle. Sildebrand und frappierend die gummimenschlichen Leistungen Mister Noos-Ignaz's als Gummimensch. Nicht endenwollender Applaus belohnte auch die Musik-Glows Ehe Princeß. Daß Sauerteig selbst mit seinen verschiedenen hübschen Zauberkünsten und mimischen Darstellungen zum Gelingen des Abends sehr viel beitrug, ist ja selbstredend, und wurde auch er reichlich mit Applaus ausgezeichnet. Das Programm war sehr decent und können wir daher den Besuch auch Familien auf's Beste anempfehlen.

(Schwere Brandwunden) erlitten am Samstag den 21. d. in Gießhübel der 21-jährige Tagelöhner Juon Lannaschan und der 26-jährige Juon Bursan, als sie bei einem ausgebrochenen Brande noch Einiges aus dem Zimmer retten wollten; dabei stürzte der Dachstuhl ein und die Beiden erlitten besonders im Gesichte und an den Händen so schwere Brandwunden, daß sie in das hiesige Krankenhaus befördert werden mußten.

(Papst-Jubiläum.) Karlsburg, 21. Februar. Aus Anlaß des 25-jährigen Papst-Jubiläums Sr. Heiligkeit des Papstes Leo XIII wurde am 19. d. von 7 Uhr Abends an eine Stunde lang mit allen Glocken der Domkirche und der übrigen hierortigen Glocken der kath. Kirchen geläutet. Auf dem Thurme der Domkirche waren die ungarischen National-Flaggen aufgesteckt. Am 20. d. fand um 9 Uhr der Dank-Festgottesdienst in der prachtvoll ausgeschmückten Domkirche statt. Das Hochamt celebrierte der hochwürdigste Bischof von Siebenbürgen, Graf Gustav Mailath. Die sämtlichen Behörden vom Militär und Gmille und alle Schulen waren bei dem Gottesdienste vertreten. Die kath. Schulen halten schulfreien Tag.

(Operetten-Aufführungen in Schäßburg.) Theater-Director Leo Bauer beabsichtigt, wie der „Großkotler Bote“ meldet, zwischen dem 12. und 30. März l. J. einige der neuesten Operetten in Schäßburg aufzuführen.

(In Angelegenheit der Caution der Staatsbeamten) ist im ganzen Lande eine Bewegung zu verzeichnen; sämtliche Beamten werden dem Minister-Präsidenten, dem Finanzminister und dem Abgeordnetenhaus eine Petition des Inhaltes überreichen, daß die bisher vorgeschriebene Caution entweder gänzlich aufgehoben oder aber mindestens entsprechend reducirt werde.

(Communalen.) Die Finanzverwaltung der Stadt Mülbath hat im abgelaufenen Jahre sehr günstige Resultate erzielt. Es wurden nämlich seitens der Stadt verschiedene Betriebe, die früher verpachtet waren, in eigene Regie übernommen und dabei teilweise sehr wesentliche Einnahmen erzielt. So bei den Verzehrungssteuern allein nahezu fünfzehntausend Kronen. Weiter kamen die Straßenbeleuchtung, die leider noch immer mittels Petroleum bewerkstelligt wird, sowie die das Eigentum der Stadt bildende Wassermühle in Selbstverwaltung und warfen gesteigerte Einnahmen ab.

(Die Auswanderung der kleinen Bodenbesitzer) nimmt im Mülbath'schen Bezirke von Jahr zu Jahr zu, weil die Bodenverhältnisse immer ungünstiger werden und die Acker sowohl, als auch die Weingärten — letztere bildeten in früheren Jahren wegen ihrer guten Erträge einen beneidenswerthen Besitz — nicht so viel abwerfen, um davon leben zu können. Im vorigen Jahre betrug die Zahl der Auswanderer 39, wovon 9 Deutsche und 28 Rumänen waren. Ein Theil wanderte nach dem nahen Rumänien, der größere Theil aber nach Amerika aus. Uebrigens kamen 5 Deutsche und 4 Rumänen, die in früheren Jahren ausgewandert, im vorigen Jahre wieder zurück.

(Das Geheimniß der Reisetische.) An der Eisenbahn-Station Ruttka gab ein fremder Reisender zwei am Perron herumlungenden Jungen eine Reisetische zur Aufbewahrung mit der Weisung, ihn im Wartesaale III. Classe zu erwarten. Für ihre Mühe zahlte er in vorhinem 2 Kronen. Nach einer kleinen Weile kam den Jungen der Einfall, mit der Tische, in welcher sie etwas Werthvolles zu finden glaubten, das Weite zu suchen. Als sie den Inhalt der Tische an sich nehmen wollten, fanden sie in derselben die Leiche eines Säuglings. Der Reisende war spurlos verschwunden.

(Attentat gegen einen Sparcasse-Director.) In Großkittinda fand dieser Tage eine sensationelle Schwurgerichts-Verhandlung statt. Auf der Anklagebank saß der dortige Inasse Dusan Danity, der in mörderischer Absicht auf den Director- Stellvertreter der Großkittinda Sparcasse Peter Prekajsky einen Schuß abgefeuert hatte, weil dieser ihn angeblich zugrunde gerichtet hätte. Die Staatsanwaltschaft erhob gegen Danity die Anklage wegen verübten Mordes. Die an interessanten Scenen reiche Verhandlung dauerte bis in die späten Abendstunden und erreichte mit dem Freispruch des Angeklagten ihr Ende. Im Laufe des Beweisverfahrens gelang es Danity, den Beweis zu erbringen, daß Prekajsky ihn um sein Vermögen gebracht und ihm jede Abrechnung verweigert habe, wodurch er ruiniert und zur Verzweiflung getrieben wurde. Das Publicum nahm das Verdict der Geschworenen mit lebhaften Hinarufen an.

(Die Affaire eines Richters.) Die Acten in der bekannten Strafanzeige des Budapester Gerichtsrathes Dr. Koloman Soos und seines Genossen Abraham Schwarz wurden am 20. d. der k. Tafel übermittel. Der Disciplinar-Senat des Strafgerichtshofes hat am 20. d. den Gerichtsrath Dr. Soos von seinem Amte suspendirt.

(Durchbrennen.) Großes Aufsehen erregt im ganzen Comitae das Verschwinden des Szepes-Baraljaer Fabrikbesizers Alexander Fest, der mit Hinterlassung bedeutender Schulden nach Amerika durchgegangen ist. Fest war Vicepräsident der liberalen Partei und erfreute sich großen Ansehens. Ueber die Höhe der zurückgelassenen Schulden ist noch nichts Bestimmtes bekannt. — Der junge, erst vor Kurzem gewählte städtische Obernotar Bruno Nagy ist am 19. d. aus Kivaly-Helmecz sühlich geworden. Stadtrichter Gustav Pauliczky fand im Stadthause die Wertheimcasse offen und leer. Der Obernotar erschien nicht im Amte. Am 18. d. Abends arbeitete er lange in seinem Bureau, worauf er mit dem Abendzuge abreiste und seitdem wird er vermißt. Stadtrichter Josef Bajusz leitete sofort die Untersuchung ein. Wie groß der Abgang ist, wird erst später constatirt werden können. Behufs Ergreifung des flüchtigen Obernotars, der eine junge Gattin und zwei kleine Kinder

zurückließ, wurde nach Budapest, Wien, Hamburg, Bremen und Fiume telegraphirt. Seit einigen Monaten führte Nagy ein leichtsinniges, flottes Leben.

(Kann auch ein Advocatur-Candidat in einem Capitalproceß als Verteidiger fungiren?) Die Plenar-Sitzung der kön. Curie fällt am 20. d. unter dem Vorsitz des Senats-Präsidenten Alexander Sölley eine Entscheidung von principieller Bedeutung. Es handelte sich um die Frage, ob ein Advocatur-Candidat in einem Capitalproceß als Verteidiger fungiren könne. Diese Entscheidung wurde durch einen Incidensfall provocirt, der im vorigen Monate aus Anlaß der Verhandlung des Derjachen Raubmordes aufgetaucht war. Die Angeklagten in diesem Raubmordproceß wurden vom Geschworenengericht in Kalocsa zum Tode durch den Strang verurtheilt. Die von Amtswegen bestellten Verteidiger Dr. Deszler Nagy und Dr. Bernhard Friedmann machten vor der kön. Curie geltend, daß der Verteidiger des Zweitangellagten wegen Krankheit sich durch seinen Adjuncten, einen Advocatur-Candidaten bei der Hauptverhandlung vertreten ließ. Kronanwalts-Substitut Dr. Tibor Baumgarten beantragte damals die Abweisung der Nichtqualitätsbeschwerden, da der Advocatur-Candidat seinen Principal in allen Proceß-Angelegenheiten, mithin auch in einem Capitalproceß vertreten ließ. Der 11. Strafsenat der kön. Curie castrirte das Urtheil auf Grund der Argumentation der Verteidiger und wies den kön. Gerichtshof in Kalocsa an, eine neuerliche Verhandlung in dieser Angelegenheit abzuhalten, bei welcher die Angeklagten nicht durch Advocatur-Candidaten, sondern durch in die Liste der Kammer eingetragene Advocaten verteidigt werden sollen. — Das Plenum der kön. Curie acceptirte am 20. d. den Standpunkt des Kronanwaltes und erklärte auf Grund des vom Curialrichter Dr. Ignaz Neuberger erstatteten Referates, daß ein in die Liste der Kammer eingetragener Advocatur-Candidat berechtigt sei, den Advocaten auch in Capitalproceßen zu substituiren.

(Brände.) In Wiener-Neustadt gerieth am 20. d. um 5 Uhr Morgens das auf dem Südbahnhof befindliche Lampenmagazin in Brand. Das ganze bedeutende Lampenmaterial, die Brennvorräthe und die Einrichtung wurden total vernichtet. Das daneben untergebrachte Giltmagazin, sowie die Conductor-Cajerne waren in größter Gefahr. Die Conducteure, die im tiefsten Schlafe lagen, mußten von den bereits brennenden Fensterbalken in die Tiefe springen. Einige ließen sich an zusammengebundenen Leintüchern von den Fenstern herab. Nach zweistündiger angestrengter Arbeit war der Brand localisirt. — Am 18. d. brach in Gassan in den Gebäuden der Goman Road, welche mit Paraffin- und Naphtin-Vorräthen gefüllt waren, eine Feuersbrunst aus, die sich rasch über eine Fläche von mehreren Acres ausdehnte. Das brennende Dach floß gegen den Hafen. Die dortigen Schuppen der Shipping-Company wurden vom Feuer ergriffen. Die Feuerwehr arbeitete die ganze Nacht. Am 19. d. Morgens schien die Gefahr einer Weiterausbreitung befeitigt, doch um 10 Uhr Vormittags brach das Feuer abermals hervor und legte den Landungssteg der Fineston-Faire in Brand, wodurch der Steg zerstört wurde. Der Schaden beträgt 40.000 Pfund Sterling. — Am 19. d. Abends brach in der dem Grafen Hun-Hohenstein in gehörigen Tetschener Schloßmühle Feuer aus, welches sieben Wühlen mit Ausnahme eines Tractes vollständig einäscherte. Der Brand wurde erst während der Nacht localisirt. Der 600.000 Kronen betragende Schaden ist jedoch durch Versicherung gedeckt. — Im Clifton-Hotel zu Cedar Rapids (Sowa) brach ein Feuer aus, bei welchem angeblich 15 bis 20 Personen umkamen und viele verletzt wurden.

(Das Drama im Hause Toscana.) Der „Fränkische Courier“ bringt wieder Mittheilungen zur sächsischen Hofaffäre. Danach habe die Untersuchung des Geisteszustandes der Prinzessin nur den Zweck, die vermögensrechtlichen Fragen zu erledigen. Nach der ganzen Tendenz des Artikels scheint an die Entmündigung der Prinzessin gedacht zu werden, da die Prinzessin viel Geld ausgegeben haben soll. Giron hatte bei seiner Flucht sechshundert Francs, also muß die Prinzessin Alles bezahlet und vielleicht zu diesem Zwecke ihre Pretorien durch Giron haben veräußern lassen. Weshalb hat die Prinzessin nie ausgestellt; sind solche im Umlaufe, so sind sie falsch. — Wegen Aussetzung einer Rente hat der Kronprinz von Sachsen noch keinerlei Entschlüsse gefaßt, sondern Alles von der definitiven Trennung der Prinzessin von Giron abhängig gemacht. Verpflichtet ist er zu gar nichts. Der „Courier“ will wissen, daß Gründe vorhanden sind, die es dem Vatican ermöglichen würden, die Ehe für ungültig zu erklären. — Wie ein Lausener Blatt auf Grund kompetenter Informationen berichtet, ist die Haltung des sächsischen Hofes bezüglich der Ordnung der materiellen Fragen eine derart zögernde, daß man zur Annahme neigt, man wolle hiedurch die Prinzessin Louise zum völligen Verzicht auf Wiedersehen mit ihren Kindern bestimmen. Die Prinzessin erklärte kategorisch, daß sie sich zu einem solchen Verzicht um gar keinen Preis bereit finden werde, eher wolle sie jede sächsischen Dotation von der Hand weisen und sich mit ihrer toscanischen Apanage begnügen.

(Bade-Anstalt Mülbathgasse 4.) Bade-Ordnung für Dienstag: Bannbäder und Curen von 6 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends; Dampfbad für Herren von 6 Uhr Früh bis 1 Uhr Mittags; Dampfbad für Damen von 3 Uhr Nachmittags bis 7 Uhr Abends.

(Badeanstalt der Section „Hermannstadt“ des Siebenbürgischen Karpathenvereines auf der unteren Promenade.) Badeordnung für Dienstag: Kneippcuren, Massagen, Kaltwassercuren, Bannbäder mit Wasser der Trinkwasserleitung von 6 Uhr Morgens bis 1 Uhr Mittags und von halb 3 Uhr Nachmittags bis 7 Uhr Abends.

(Kleine Mittheilungen.) Gefunden wurde am 21. d., Nachmittags, im photographischen Atelier W. Auerlich (Feltauergasse) die Hälfte einer Zwanzig-Kronen-Note; abzuholen dabeit. — Zurückgelassen wurde gelegentlich des Fechtens-Abends der „Germania“ in Kircher's „Unicum“ ein Fächer; abzuholen aus dem Kircher'schen Geschäfte (Feltauergasse). — Gefunden wurde gestern Früh ein Carneval's-Hut; Näheres bei der Administration dieses Blattes. — Gefunden worden ist ein Hirschfänger sammt Scheide; abzuholen von der städt. Polizeihauptmannschaft.

(Federmann weiß,) daß Mauthner's imprägnirte Futterrüben-Samen die größten Erträge liefern, daß Mauthner's Rückengarten-Samen das beste Gemüse liefern und aus Mauthner's Blumen samen die schönsten Blumen blühen. — Mit einem Wort: Mauthner's Samen sind die besten, die Vorräthe die größten und die Preise staunend billig.

Original-Telegramme.

Budapest, 23. Februar. Gestern fanden zwei von den Demokraten einberufene Versammlungen statt. Derselben nahmen Resolutionen gegen die Wehrvorlagen an.

Wien, 23. Februar. Széll wurde gestern von Seiner Majestät und später von Erzherzog Franz Ferdinand in Privat-audienz empfangen.

Belgrad, 23. Februar. In den letzten Tagen bildeten sich auf Anregung Sarafow's 7 bulgarische Banden zu 200 bis 300 Mann.

Fremden-Liste vom 23. Februar.

- Hotel Wämlischer Kaiser. Szentimrey, Director, Rothschild, Kaufmann, Gregus, Benefice, Privatier, von Fogaras; Kenderessy, Gutsbesitzer, von Sz. Szallaspatak; Klavdia sammt Gattin, Hauptmann, von Karlsburg; Ferrari, Sägewerks-Berwalter, von Derbolhofalaba; Felbeghy, Inspector, von Nagy-Embed; Lam, Thierarzt, von Buj; Kraus, Ingenieur, von Borucza; Szabo, Ingenieur, von Maros-Balareby; Goldfinger, Holzhändler, von Mülbath; Zubin, Holzhändler, von Szatmar; Muresan, Bedulan, Privatier, von Blasenborf; Necola, Privatier, von Temeşvar; Somogyi, Fischer, Jusfus, Szende, Essinger, Goldgießer, Weiner, Ratona, Kaufleute, von Budapest; Forischner, Kad, Schwarz, Kleinberger, Brésny, Grill, Weiner, Pfefferlamen, Hidrich, Kaufleute, von Wien; Rebnar, Kaufmann, von Remscheid; Germet, Clauer, Kaufleute, von Prag.

Stadt-Theater in Hermannstadt. Direction: Leo Bauer. Dienstag den 24. Februar 1903: 1. Vorstellung.

- VII. Abonnement. Eine Vorstellung bei der Hausmeisterin. Poffe in einem Aufzuge von A. Bergen. Die Recrutirung im Krähwinkel. Burleske mit Gesang in 1 Act von Th. Floum. Die schlimmen Wuben in der Schule. Poffe mit Gesang in 1 Act von Johann Neffroy. Cassa-Eröffnung 6 Uhr. — Anfang 7 Uhr Abends.

Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 21. Februar.

Table with 2 columns: Item (e.g., 4 1/2% ung. Goldrente) and Price (e.g., 121.35). Includes various bond and stock prices.

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 21. Februar.

Table with 2 columns: Item (e.g., 4 1/2% ung. Goldrente) and Price (e.g., 121.35). Includes various bond and stock prices.

Hermannstädter Münzen-Platzcours vom 23. Februar.

Table with 4 columns: Item (e.g., Ducaten), Kr., R., and Price (e.g., 11.26, 11.36). Includes gold and silver coin prices.

Heute Montag den 23. Februar 1903 im Gesellschaftshause im grossen Saale bei gedeckten Tischen:

Großer Familien-Lachabend mit Militär-Musik des k. und k. Infanterie-Regimts. Nr. 2, veranstaltet vom Tausendkünstler Josef Sauerteig mit seiner aus 10 Personen bestehenden Specialitäten-Truppe, Künstler und Künstlerinnen ersten Ranges.

Zauber-Komiker, Mimiker, Tänzerinnen, Schlangen-Künstler, Gummimensch, Gesangs-Komiker, Musikalische Glows. Isidor auf der Brautschau. Charakter-Bild aus dem polnisch-jüdischen Leben in Zsberg, dargestellt von Sauerteig jun. Niesiger Lachersolg! Anfang 8 Uhr. — Cassa-Eröffnung 7 Uhr Abends. Neberwirtsische Tisch 1 Krone, übrige Tisch 60 Heller. Studenten und Militär auf dem Stehplatze 40 Heller, Galerie 30 Heller. Die Vorstellung ist streng decent, für Familien-Publicum berechnet. Dienstag keine Vorstellung. Mittwoch den 25. Februar: Grosser humoristischer Familien-Lachabend.

Advertisement for Josef Gregb, Goldarbeiter. Text: Von tiefem Schmerz gebeugt, geben die Unterfertigten Nachricht von dem Hinscheiden des geliebten Vaters, respective Schwiegervaters und Großvaters. Josef Gregb, Goldarbeiter, welcher Sonntag den 22. Februar l. J., Abends 7 1/2 Uhr, nach langem Leiden im 84. Lebensjahre sein liebevolles Leben beschloß. Die irische Hülle des theuern Verbliebenen wird Dienstag den 24. Februar l. J., Nachmittags 4 Uhr, nach ev. Ritus aus dem Trauerhause auf dem Gemeinde-Friedhof zu Orlat zur ewigen Ruhe bestattet werden, wovon nur auf diesem Wege geziemend Nachricht gegeben wird. Orlat, am 23. Februar 1903. Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die beliebtesten, vollkommensten Gesicht-Reinigungs u. Schönheitsmittel sind **AKACIA**

KRIEGER'S -CRÈME 2 Kron. -POUDER 1 ; -SEIFE 1 ;

Hauptdepot: KRONEN-APOTHEKE BUDAPEST, CALVIN-TÉR. Gesetzlich geschützt.

ERSTE UNGARISCHE MASCHINENFABRIK
Maschinenfabrik
Aotliengesellschaft
Budapest, VI. Váci-ut 19.

2500 Dampfmaschinen
verschied. Klein- u. Maschinen im Betrieb

Special-Abteilung für MÜHLENRICHTUNGEN.
Auf Wunsch wird Preisprospect gratis und franco versandt.

KAISERBAD
Wieder und Sommerkurort
BUDAPEST.

Schwefeltherme I. Ranges, Heilbad mit vorzüglichem Dampfbad, modernste Schlambäder, prächtiges Mineralwasser, Schwimmschule, Stein- und Wannenbäder.

200 bequeme Wohnzimmer. Prospekt auf Verlangen gratis und franco.

KATZER
Kürschnermeister
Hoflieferant
Budapest, VI., Ó-utca 44.

Seine Pelzwaren sind in der ganzen Welt verbreitet und ersten Ranges

GUMMI
und
FISCHBLASEN

pr. Dtd. K. 2, 4, 6, 8, 10. - die besten der Welt, versendet discret per Nachnahme oder gegen vorherige Goldsendung die beste Preisliste gratis.

J. REIF
Specialist, WIEN, Brandstätte 3. PREISLISTE gratis.

MÖBEL
Riesige Auswahl in Schlaf-, Speise-, Salon- u. Herrenzimmer-Einrichtungen. Billiger als wo immer.

NEMES & LENGYEL
Möbelfabrikanten
BUDAPEST, IV., Keeskedé-utca Nr. 6. I.

ADRESSEN aller Berufe u. Länder.
zur Vereinfachung von Correut und zur Gründung von Geschäftsverbindungen (mit Portogarantie) im Internat. Adressen-Bureau

JOSEF ROSENZWEIG & Söhne
Budapest, V., Néador-utca 13. szdm.
Prospekte gratis und franco.

OSAN ist der beste Schutz für Hals, Lunge, Mund u. Zähne

Übertrifft alle bisher bekannten Zahnmittel.

ROSENMILCH Schönheitsmittel
4 Flacon 1 fl. Balsaminseife
Nizza 20 kr. F. Fritsch's Sonnenblumenöl-Salbe 40 u. 85 kr.

ist das bewährteste Haarfürsorge-Mittel.
Dunkelbraun, braun und schwarz. Preis fl. 2.50.

Anton J. Csorny, Wien XVIII, Carl Ludwigstr. 6.
Präpariert in London, Paris, Brüssel, Constantine etc.
Prospekte gratis und franco. Depots in Apotheken, Droguerien, Parfümerien etc.

ROSER
LEHRANSTALT
Budapest, VI., Aradi-utca 10.
Gegründet 1853.

Öffentliche Bürgerschule für Jünglinge von 14-18 Jahren Höherer Handels-Schule für Jünglinge von 14-18 Jahren. Ausbildungsbüro für einwohnende Schüler. - Die Zeugnisse dieser Anstalt sind anerkannt und berechtigen zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst. Nähere Erläuterung gibt kostenlos Johann Roser, Director.

EPILATOIR INTERNATIONAL
entfernt nach einzigartigem Gebrauch von Gesicht u. Hand das Haar. Ein Flacon 5 K. Hauptdepot: Dr. Kovács Ernő's Apotheke Budapest, Gyár-utca 17.

Präpariert „Telleite-Schneidmasse“ gratis

Wir bitten Sie
treffen uns in BUDAPEST im
CAFFEE NEW-YORK
Erzébet-körút 9-11.

SANTALINGER
Jungen Leuten ärztlich empfohlenes Mittel. Preis 3 Kronen.

REICHSPALATIN-APOTHEKE, Budapest, VI., Váci-körút 17.

Benutzen Sie Kerpel's **HANDVERFEINERUNG**.

Flüssigkeit; selbe verleiht innerhalb 3 Tagen eine weiche, zarte und überaus weisse Haut.

1 Flacon 90 Heller. Per Post versendet 4 Flacon franco

Apotheker KERPEL
Budapest, V., Lipót-körút 23.

Das Landesboden-Credit-Institut für Kleingrundbesitzer
BUDAPEST, V., GÉZA-UTCA 2.

gibt von 300 Kronen angefangen Pfandbrief Darlehen auf Amortisation, nach denen mit ganzer Bezahlung: auf 50 Jahre 5.70% des Capit. 35% 6.50% 40% 7.50% 45% 8.50% 50% 9.50%

Mit 2 1/2-3% Abzug auf 50 Jahre 5.25% des Capit. 34% 6.00% 39% 7.00% 44% 8.00% 49% 9.00%

alle Rente sammt der Amortisation zu zahlen sind.
Nähere Aufklärung erteilt das Institut gratis

JULIUS LEOPOLD
Budapest, VII., Erzébet-körút 54.

LE DÉLICE
Vergé CIGARETTENPAPIER
Vergé CIGARETTENHÜLSEN
ÜBERALL ZU HABEN.

Aus dem Amtsblatte.
Licitationen.
Am 5. März (auch unter dem Schätzungswerte) Auktion des George Zuciu in Kufalva. (Karlsburger Bezirksgericht).
Am 6. März (auch unter dem Schätzungswerte) Auktion des Wilhelm Dief in Torda. (Dortiges Bezirksgericht).

Auforderungen.
Vom Székelyvárosi Gerichtshofe an Gábor Kerekes, zur Tagfahrt am 9. März zu erscheinen.
Vom Székelyvárosi Gerichtshofe an Maria Plesta, zur Tagfahrt am 17. März zu erscheinen.
Vom Csongrád-Bezirksgericht an Peter Bara, zur Tagfahrt am 24. März zu erscheinen.

Erledigungen.
Beim Komarajer f. Steueramte die Controller-Stelle. Gesuche bis 4. März.
Beim Diebstahlmarter Comitatsamte eine Dieners-Stelle. Gesuche bis 28. März.

Rundmachungen.
Vom Csongrád-Bezirksgericht, daß Julie Koltar auf Góczy unter Curatel gestellt wurde.
Vom Csongrád-Bezirksgericht, daß die Tagfahrt wegen Commassation in Scaal am 6. April stattfindet.

In der Haus Hundsruken Nr. 5 ist ein **gutes Clavier** billig zu verkaufen.
Dabei wegen alter Möbel und Nähmaschine zu erfragen. (150) 3-3

Bäckerei.
Eine seit 23 Jahren im Betriebe stehende Weiß- und Schwarzbäckerei mit 2 Oefen, großem Kundenzkreis, ist anderer Unternehmung halber sofort zu übergeben. - Näheres bei der Administration dieses Blattes. (139) 3-3

Tafeltrauben
(Wurzeln auf amerik. Unterlage)
in den edelsten Sorten, die sich durch frühe Reife, besonderen Wohlgeschmack, große Fragarbeit, außerordentliche Größe, Form und Farbe der Beeren auszeichnen, und durch ihre kleinen und in der reifen Form eine Zierde jeder Tafel bilden, für jeden Garten und jede Lage passend, zu beziehen von (132) 4

Fr. Caspari, Mediasch.
Beschreibende Preisliste gratis und franco.

Rundmachung.
Auf Grund der Bestimmungen des XII. G. N. ex 1894 über die Landwirtschaft und Feldpolizei wird hiemit Folgendes verlautbart:

- Jeder Grundbesitzer oder Pächter ist verpflichtet, vor dem Treiben der Bäume, **insbesonders jedoch bis Ende März** die in den Intravillan-Grundstücken, Weierhöfen, Weingärten, Obstplantagen und Gärten befindlichen Bäume und Sträucher von den **schädlichen Raupen**, beziehungsweise **Naubenweibern** und **Schmetterlingsarten** zu säubern und die gesammelten Raupen, Naubenweiber und Schmetterlingsarten zu verbrennen.
- Die später auftretenden schädlichen Raupen, sowie die **Maikäfer** sind bei massenhaftem Auftreten ebenfalls **gleichzeitig** in der vorgeschriebenen Weise zu vertilgen.
- Jeder Grundbesitzer oder Pächter ist verpflichtet, auf die im Gebiete seines Gartens, Weingartens oder Feldes, oder seiner Weide befindlichen Apfelbäume und Secklinge fortwährend zu achten und, wenn er auf der Kunde des Stammes oder der Zweige kleinere oder größere weiße wollige Flecken bemerkt, also solche Merkmale wahrnimmt, welche auf das Vorhandensein der **Blutlaus** hindeuten, davon dem gefertigten Magistrat sofort die Anzeige zu erstatten, damit das zur gründlichen Vertilgung dieses Insectes im VII. Abschnitt der vom k. ung. Ackerbauministerium zur Durchführung des XII. G. N. ex 1894 erlassenen Verordnung, 3. 48.000.1894, normierte Verfahren unverzüglich in Anwendung gebracht werden könne.

Desgleichen ist hiemit zur ungesäuberten Anzeige zu bringen, wenn sonstige auf Nagyzehner Dattergebiet die Garten- und Feldwirtschaft schädigende Thiere wahrgenommen werden.

Als solche Thiere werden bezeichnet:

- Die Nolumbacher Fliege;
- der saftbleichende Käfer;
- die marokkanische Heuschrecke;
- die italienische Heuschrecke;
- der Kornwurm;
- die Heuschrecke;
- der Frucht-Laufkäfer;
- die Trauben-Blattwickler;
- der Saat-Nachfalter;
- die Aphonon (Kleebeherendes Insect), und
- die Weizenfliege mit gestreiften Füßen.

Die Durchführung dieser Anordnungen wird durch die städtische Polizeihauptmannschaft, beziehungsweise durch die selbstpolizeilichen Organe strengstens kontrollirt werden und wird die Nichtbefolgung derselben im Sinne des §. 95 k) des XII. G. N. ex 1894 mit Geld bis zu 100 Kronen oder entsprechendem Arreste geahndet.

Nagyzehen, am 15. Februar 1903.
Der Magistrat.

Amerik. Buchführung
lehrt gründlich durch Unterrichts-Briefe. Erfolg garantiert. Verlangen Sie Gratisprospect. H. Frisch, Bucherexperte, Zürich 52. (1148) 13-14

Wohnung zu vermieten.
2 Kassen-Zimmer, Vorzimmer, Küche, Kammer, elektrisches Licht, Wasserleitung,
Poschengasse 6, I. Stock.
(102) 1-1

Ein der deutschen und romantischen Sprache mächtiger **undiplomirter Assistent** oder **Magister** findet Stellung vom 1. Mai an bis Ende October 1903. Photographie erbeten. (150) 1-3
Apotheker F. Fritsch im Curort Dorna (Bukowina).

Jedermann verdient Geld durch Uebernahme einer soliden Vertretung in allen Ortschaften.
Hohe Provision! Glänzendes Neben-Einkommen! Besonders geeignet für Asscuranz-, Bilder-, Los-Agenten etc. etc.
Offerte richte man unter:
A. B. C. Hauptpost-restante Budapest.
(101) 1-5

Sorgenfreies
Familienluck garantiert das Buch über zwölf Kinder-segen. Mit mehreren Tausend Dankschreiben, discret gegen 90 h. in ung. Briefmarken oder Postanweisung von Frau Anna Kuipa in Berlin SW 262. Lindenstrasse 50.
(81) 14-50

Uhren, Juwelen auch auf RATENZAHLUNGEN zu billigen Eisen Preisen bei **SERENYI**
Uhrmacher und Juwelier
Budapest, Erzébet-körút 28. I. St.
Photo. II., 78-utca No 21.
Illustrirter Preisprospect gratis.

Gegen Gicht und Rheuma ist am erfolgreichsten **KRIEGER'S REPARATOR**
1 Flasche 2 Kronen.
Hauptdepot: KRONEN-APOTHEKE, Budapest, Calvin-tér.

110,000 Lose, 55,000 Treffer. Gesamtbeitrag der Gewinne 14.459,000 Kronen.

BANKHAUS KIRÁLYFI & COMP.
Hauptcollecteur der kön. ung. priv. Klassen-Lotterie
BUDAPEST, Andrássy-ut 80.

Wenn ihr Haar grau wird, benützen Sie **„Stella“**.
Wasser, welches nicht färbt, sondern d. Haaren d. Original-Farbe wiedergibt. Eine Flasche 2 Kronen beim Apotheker

BÉLA ZOLTÁN
Hoflieferant
Sr. k. u. k. Hofe des Erzherzog Josef
BUDAPEST, V. SZABADSÁG-TÉR.

HEMOPATISCHE HEILANSTALT
Die Blutbehandlung ist eine sichere Heilmethode bei Asthma, Herz-, Magen-, Nerven und Hautkrankheiten, Schlaflosigkeit, Irrazinn. - Begründer: cleser Heilmethode ist der hauptstädtische Arzt:
Dr. J. KOVÁCS
BUDAPEST, V. VÁCZI-KÖRUT 18. I. EH.

Das neue Modell **„X“** der **„YOST“** ist erschienen
IDEALE VOLLKOMMENHEIT
VERLANGEN SIE PROSPEKT
VON DER **„YOST“** SCHREIBMASCHINEN-FABRIK
Budapest, NEW-YORK

Photographien in künstlerisch vornehmer Ausführung, nach alten und kleinen Bildern die besten Vergrößerungen, verfertigt billigst Atelier
RIVOLI
BUDAPEST, VII., KERESPELI-UT 30.

Annoncen, Realitäten werden fachmännisch, pünktlich u. am billigsten durch d. Annonc-Expeditio
ALTALÁNOS TUDÓSITÓ
in sämtlichen in- und ausländischen Zeitungen und Kalendern eingeschaltet.
Eigenbühner: Julius Leopold Redacteur.

Hôtel PARIS szálloda
Hotelier: P. SIMON.
BUDAPEST, VI., VÁCZI-KÖRUT No. 25.
100 Zimmer von 1 fl. aufwärts inclusive Bedienung
Bäder, elegantes Café, Restauration, Bierhalle im Hause. Haltestelle der electrischen Strassenbahn von und zu allen Bahnhöfen u. Schiffen

PLATSCHEK VILMOS
anerkannt solidestes
HERREN- und KINDER-Kleiderwarenhaus
Budapest, IV. Kézponti Városház.

Gegen Appetitlosigkeit, Brechreiz, Kopfschmerzen, Magenleiden wirkt wunderbar
RADITZ MAGEN-ELIXIR.
Preis 1 Krone. Per Post 6 Flaschen franco.

UMSONST und franco versendet das Heft **„DAMEN-SECRETAR“**
In jeder Dame auf Verlangen
RADITZ J. Apotheke zum „Weissen Kreuz“.
BUDAPEST, FÓVÁM-TÉR 6.

DR. MAX SCHLESINGER'S WASSERHEILANSTALT Pozsony **UND SANATORIUM** (Cottage).
In reizender Gebirgslage, staubfrei und windgeschützt. Über 200 Km. wohlgepflegte romantische Gebirgsweg. Sireng individualisierende fachärztliche Behandlung. Modernster Comfort, sämtliche Krankenzimmer sind hygienisch vollkommenst eingerichtet. Vorzügliche Pension, mäßige Preise. Die Anstalt ist das ganze Jahr hindurch geöffnet. - Prospekte und Auskünfte versendet:
Dr. SCHLESINGER'S Wasserheilanstalt, Pozsony. (Bahnhof).